



GLÜCK AUF Sag's mit Blumen

Sprachlos bin ich selten. Gestern war ich es. Mein Oller rollte mit unserem Auto bis zur Haustür. Dann erspähte ich: der Kofferraum voller Blumen! „Willst wohl gutmachen, was du bei mir zum Frauentag versäumt hast?“, stichelte ich. „Nee. Das sind Balkonpflanzen fürs ganze Haus.“ Da blieb mir glatt die Spucke weg. |lore

NACHRICHTEN

ZWECKVERBAND Gewerbegebiet Hoffeld geht online

OELSNITZ/LUGAU – Der gemeinsame Zweckverband der Städte Oelsnitz und Lugau für das Gewerbegebiet Hoffeld geht online. Er hat jetzt eine Homepage geschaffen, auf der neben sämtlichen Ansprechpartnern und Informationen beispielsweise auch die noch verfügbaren Flächen für Industrie- beziehungsweise Gewerbegebiete sowie Informationen für potenzielle Investoren aufgeführt sind. Aktuell können demnach noch rund 130.000 Quadratmeter belegt werden. |vh

» www.gewerbegebiet-hoffeld.de

GEDENKORT

Hoheneck: Auftrag für Außenanlagen

STOLLBERG – Eine Firma aus Lugau wird die Außenanlagen des künftigen Gedenkortes Hoheneck in Stollberg gestalten. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung in der vergangenen Woche den Auftrag für knapp 320.000 Euro vergeben. Damit werden die Arbeiten rund 60.000 Euro teurer als vorher geschätzt. Insgesamt kostet das Bauvorhaben nach aktuellem Stand reichlich 14 statt der veranschlagten 10 Millionen Euro. Aufgrund des gestiegenen Baupreises rechnet die Stadt mit weiteren Kostensteigerungen. |ulab

Ein nicht alltäglicher Weg zur Köchin

Dass Sophie-Marie Strauch eine voll ausgebildete Köchin ist, verdankt sie nicht nur ihrem starken Willen, sondern vor allem dem Team der Sportgaststätte Leukersdorf. Denn die Ausbildung war für alle eine Herausforderung – die junge Frau ist Autistin.

VON VIOLA GERHARD

LEUKERSDORF – „Eines Tages stand Sophie vor der Tür und wollte unbedingt Köchin werden.“ So schildert Claudia Lappöhn, seit zehn Jahren Chefin der Sportgaststätte Leukersdorf, ihre erste Begegnung mit Sophie-Marie Strauch. Und sie sagt auch, dass es in den 30 Jahren, die das Haus nunmehr ausbildet, schon immer wichtiger als das Zeugnis war, dass die jungen Leute „Bock auf den Job“ haben. Bock hatte die Jugendliche, das stand fest. Worin bestand also das Problem? Sophie-Marie Strauch ist Autistin. Und Claudia Lappöhn hatte bis zu diesem Zeitpunkt kaum Kontakt zu Menschen, die unter Autismus leiden. Kann das funktionieren in einer Küche, in der es auch mal hektisch zugeht?

„Autismus ist eine angeborene, unheilbare, schwerwiegende Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsstörung des Gehirns und gilt als tiefgreifende Entwicklungsstörung.“ So steht es auf der Homepage des Autismuszentrums Chemnitz. „Wenn Sie einen Autisten kennen, kennen Sie nur diesen Autisten“, sagt Peggy Thiele, die dort tätig ist und Sophie-Marie Strauch auf dem Weg zum Berufsabschluss das letzte Stück begleitete. Will heißen: Jeder Autist ist anders. Betroffen



Chefin Claudia Lappöhn und Sophie-Marie Strauch in der Küche der Sportgaststätte Leukersdorf. Nach der jungen Frau begann ein weiterer Jugendlicher mit Handicap eine Ausbildung zum Koch, nachdem die Gaststätte in der Ausschreibung explizit erwähnt hatte, dass man auch Menschen mit Behinderung einstellen würde. FOTO: RALF WENDLAND

Beschäftigungssituation behinderter Menschen in der Region

Etwa 600 Frauen und Männer mit schwerer Behinderung haben im April im Landkreis eine Beschäftigung gesucht, sagt Sven Schulze, Chef der Agentur für Arbeit in Annaberg-Buchholz. Etwa drei Viertel von ihnen seien sehr gut qualifiziert, drei Prozent sogar Akademiker.

Jugendliche mit Handicap haben es aktuell wegen der allgemein herrschenden Verunsicherung infolge der

Pandemie besonders schwer, eine Ausbildung zu finden, erklärt der Agenturchef. Es gebe auch viele Vorbehalte oder falsche Informationen, was die Einstellung behinderter Menschen betrifft. Darum plane man aktuell mit der Handwerkskammer Veranstaltungen und arbeite eng mit dem Jugendamt, den Schulen und der Wirtschaftsförderung zusammen, um die Inklusion in Ausbildung und Arbeitswelt zu thematisieren.

2700 Menschen mit Behinderungen oder anderer Gleichstellungsthematik seien in den vergangenen Jahren im Schnitt im Erzgebirgskreis in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gewesen, erklärt Schulze. Das entspreche einer Quote von 3,8 Prozent. Gemessen an der Pflicht für Arbeitgeber mit mindestens 20 Beschäftigten, 5 Prozent behinderte Menschen zu beschäftigen, habe man also „noch Potenzial“. |vh

können kognitive, sprachliche, motorische, emotionale und interaktionale Funktionen sein. Hinzu kommen Verhaltensauffälligkeiten, die besonders für die Bezugspersonen im alltäglichen Umgang zur Belastung werden können. Aber Claudia Lappöhn und ihr Team beschlossen, die Herausforderung anzunehmen

und der jungen Frau zu helfen, ihren Traumjob zu erlernen.

Aber, das wird schnell klar: Es war nicht einfach – für keinen der Beteiligten. „Wir standen bei Sophie erst einmal vor einer Mauer, auf die mich nichts als Mensch vorbereitet hatte“, erinnert sich Lappöhn. Sie suchte den Kontakt zum Autismus-

zentrum, das die Jugendliche schon als Schülerin betreut und begleitet hatte. Hier habe sie viel zum Umgang mit Autisten und insbesondere „über typische Eigenheiten Sophies“ gelernt. Auch die Industrie- und Handelskammer stand zur Seite, was beispielsweise die Prüfungspläne betraf. Eine große Hilfe: Das Au-

Peggy Thiele
Autismuszentrum
Chemnitz



FOTO: RALF WENDLAND

„Wenn Sie einen Autisten kennen, kennen Sie nur diesen Autisten.“

tismuszentrum stellte ihnen Cathleen Päßler als Einzelfallhelferin zur Seite, später übernahm Peggy Thiele diesen Part. Päßler spricht von einer „sehr, sehr interessanten Zeit“, und dass es bislang nur wenige Jugendliche mit Autismus gebe, die eine solche Hürde genommen haben.

Heute ist Sophie-Marie Strauch Köchin, hat ihre duale Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. „Wir alle sind megastolz, dass wir es geschafft haben“, sagt Claudia Lappöhn. Sie möchte Unternehmer und auch Jugendliche unbedingt animieren, „so etwas zu wagen“. Denn durch die Herausforderung habe das gesamte Team viel dazugelernt. Für ihr „beindruckendes Engagement bei der Ausbildung von Menschen mit Behinderung“, wie es Agenturchef Sven Schulze formuliert, erhielt Lappöhn jetzt auch das „Inklusionszertifikat“ der Arbeitsagentur.

Sophie-Marie Strauch wird zur Integrationsbeauftragten weitergebildet, kündigt ihre Chefin an. Denn bei 20 Mitarbeitern gebe es viel zu integrieren – nicht nur behinderte Menschen, sondern beispielsweise auch Ausländer oder Eltern mit den entsprechenden Problemen. Und die junge Köchin selbst, was sagt sie? Die Antwort kommt sofort: „Woanders möchte ich nicht hin.“

Das schwere Erbe der Christdemokraten in Zwönitz

Tom Unger muss sich als Landespolitiker der CDU im Erzgebirge noch bekannt machen. Gerade ist er auch auf Wohnungssuche.

VON KATRIN KABLAU

ZWÖNITZ – Christdemokrat Tom Unger hat ein schweres Erbe angetreten: Nicht nur, dass der 36-Jährige zu Jahresbeginn relativ unspektakulär über die CDU-Landesliste in den Sächsischen Landtag einzog. Er war für Christiane Schenderlein (Wahlkreis Nordsachsen) nachgerückt, die nun im 20. Bundestag sitzt. Das neue Mitglied der sächsischen CDU-Fraktion hat zudem in seinem erzgebirgischen Wahlkreis das Büro des Bundestagsabgeordneten und Ex-Ostbeauftragten Marco Wanderwitz (CDU) übernommen. Der Anschlag auf das Büro von Wanderwitz in Zwönitz zum Jahreswechsel hatte deutschlandweit für Schlagzeilen gesorgt.

Problematisch war, dass die durch Pyrotechnik zerstörte Scheibe des ehemaligen Ladengeschäfts lange eine Holzplatte ersetzte. Der Blick ins Innere war versperrt. Zwischenzeitlich ermittelte das Landeskriminalamt zu den Hintergründen der Attacke auf das Büro direkt an einer Zwönitzer Durchfahrtsstraße. Eine



Tom Unger sitzt für die Christdemokraten im Sächsischen Landtag. Er ist Ansprechpartner im Wahlkreis 15, zu dem neben Zwönitz, wo er ein Büro besetzt, auch Schwarzenberg und Elterlein gehören. FOTO: ROMINY KÜTTNER

politische Motivation für die Tat sei nicht auszuschließen, hieß es. Doch inzwischen ist das Verfahren offensichtlich eingestellt – aufgrund einer zu geringen Spurenlage. Eine endgültige Bestätigung durch die Staatsanwaltschaft Chemnitz steht noch aus.

Doch auch wenn Tom Unger mehrmals wiederholt, dass er sich nicht einschüchtern lasse und nach

vorn schaue, bleibt es Zwönitzer Geschichte. „Ich sehe es als Chance, nehme die schwierige politische Lage – gerade durch die von den Freien Sachsen initiierten Proteste, die in Zwönitz ihren Ausgangspunkt hatten – an“, sagt der gebürtige Karl-Marx-Städter. Sein Ziel sei es, im kleinen Büro demnächst feste Bürgersprechstunden zu etablieren. Er denke auch über hybride Formen, also Onlineformate nach.

Erreichbar ist der studierte Verwaltungsfachwirt, er arbeitete zuletzt als Sachbearbeiter bei der Bundespolizei in Pirna, per E-Mail beziehungsweise Telefon über seinen Büromitarbeiter. Aktuell ist Ungers Familie nach eigenen Angaben auf der Wohnungssuche rund um Zwönitz: „Das ist nicht so einfach. Doch wir freuen uns, wieder im Erzgebirge zu wohnen.“ Wegen seines beruflichen Werdeganges hatte Tom Unger sein Elternhaus in Lauterbach vor einigen Jahren verkauft.

Der Donnerstag war für den jungen Landespolitiker dann übrigens doch noch aufregend. In der aktuellen Debatte im Landtag war er von den Christdemokraten mit einem Redebeitrag, seinem zweiten überhaupt, beauftragt worden. Er nahm Stellung zum Antrag der Linken, Preise und Lebenshaltungskosten ausgleichen. Einer seiner Vorschläge war, Alleinerziehende, die besonders unter der hohen Inflation leiden, nicht im Stich lassen und den Entlastungsbeitrag auf 5000 Euro anzuheben.

Liqui Moly Motorrad Grand Prix Deutschland

Sachsenring
17.-19. Juni 2022
#95JahreSachsenring

Tickethotline:
03723 8099111

Tickets online:
adac.de/motogp

MotoGP IS BACK!

#GermanGP